

VORWORT DES DIREKTORS DES INSTITUTS FÜR KULTURGESCHICHTE DER ANTIKE

Mit der Publikation der Wohneinheit 6 findet die von Friedrich KRINZINGER, dem ehemaligen Direktor des Instituts für Kulturgeschichte der Antike (bis 2008) und Leiter der österreichischen Grabungen in Ephesos (bis 2007), stets forcierte wissenschaftliche Aufarbeitung und Publikation der Wohneinheiten des Hanghauses 2 eine erfolgreiche Fortsetzung.

Die Stadtresidenzen der sozialen Oberschicht des kaiserzeitlichen Ephesos verdanken ihre Entdeckung und Freilegung bekanntlich Hermann VETTERS, der 1962 zunächst einen ersten Suchschnitt angelegt hatte. Aufgrund der vielversprechenden Ergebnisse wurden ab 1967 schließlich ausgedehnte feldarchäologische Untersuchungen durchgeführt, in deren Zuge das gesamte Hanghaus 2 systematisch freigelegt werden konnte. Hatte man das Hanghaus 1 noch den Hang aufwärts ausgegraben, was eine stratigraphische Analyse beträchtlich erschwerte, so begann VETTERS die schichtenweise Ausgrabung der Wohneinheiten des Hanghauses 2 bei den am höchsten gelegenen Wohneinheiten 1 und 2 (publiziert in den FiE VIII 8). Dementsprechend erfolgte die Freilegung der Wohneinheit 6 (zwischen 1979 und 1985) erst nach jener der direkt darunter liegenden Wohneinheit 4 (publiziert in den FiE VIII 6).

Die sieben Wohneinheiten des Hanghauses 2 sind nicht nur wegen ihres exzeptionellen Erhaltungszustandes und ihrer qualitätsvollen Ausstattungen für die Wohnbauforschung der römischen Kaiserzeit im östlichen Mittelmeerraum von besonderer Bedeutung. Ihr wissenschaftlicher Wert liegt darüber hinaus in den nicht nur relativ- sondern auch absolutchronologisch einordbaren und stratigraphisch gesicherten Bauphasen begründet. Sie erlauben nämlich eine spezifische Erforschung der einzelnen Wohn- und Nutzungsphasen vom 1. bis zum 3. Jh. n. Chr. und gewähren damit tiefe Einblicke in die architekturgeschichtlichen und bautechnischen, kunsthistorischen sowie jeweils fundgattungsspezifischen, aber auch soziokulturellen Veränderungen und Entwicklungen von der frühen bis in die spätere römische Kaiserzeit in Ephesos. Die Erarbeitung dieses exakten chronologischen Gerüsts der Hanghäuser resultiert aus den analytischen Studien der Mitarbeiter des Instituts für Kulturgeschichte der Antike. Hervorgehoben sei hierbei Sabine LADSTÄTTER, deren Forschungsergebnisse zusammen mit jenen der Kolleginnen und Kollegen in einem eigenen Band zusammengefasst und bereits 2002 in der Institutsreihe ‚Archäologische Forschungen‘ publiziert wurden; vgl. F. KRINZINGER (Hrsg.), Das Hanghaus 2 von Ephesos. Studien zu Baugeschichte und Chronologie, AForsch 7 (Wien 2002).

Innerhalb der sieben Wohneinheiten des Hanghauses 2 nimmt gerade die Wohneinheit 6 eine besondere Stellung ein. Diese liegt allerdings nicht allein in ihrer auffallenden Größe (Erdgeschoßfläche von ca. 950 m²) begründet. Vielmehr unterscheidet sich die Wohneinheit von den anderen des Hanghauses 2 darüber hinaus durch den Apsidenraum (Raum 8, ab dem 2. Viertel des 2. Jhs. n. Chr.), das einzigartige Raumensemble (Räume 36, 36a und 8) sowie durch ihre nicht vergleichbare prächtige und luxuriöse Ausstattung (vgl. unter anderem die nahezu verschwenderische Verwendung von Marmor für Böden und Wände etwa in den Räumen 8 und 31). Eine weitere Besonderheit der Wohneinheit 6 stellt zudem die Kenntnis der ehemaligen Besitzerfamilie dar, die durch *in situ*-Inschriften namentlich überliefert ist. Diese schriftlichen Zeugnisse ermöglichten es auch, spezifische Umbauten und Neuausstattungen auf bestimmte Mitglieder der Familie zu beziehen und damit das gewonnene chronologische Gerüst weiter zu verdichten bzw. zu untermauern.

Es ist dem Unterzeichneten nicht nur eine angenehme Pflicht, sondern der ausdrückliche Wunsch, an dieser Stelle allen am Zustandekommen des vorliegenden Bandes Beteiligten danken zu können.

So sei vor allem dem Österreichischen Archäologischen Institut und seiner Direktorin und Grabungsleiterin von Ephesos, Sabine LADSTÄTTER, für die seit Jahren bestehende fruchtbare Zusammenarbeit und mannigfache Unterstützung gedankt.

Besonderer Dank gebührt darüber hinaus dem Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank und vor allem dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, der durch die Gewährung mehrerer Forschungsprojekte die wissenschaftliche Aufarbeitung und Publikationsvorbereitung der Wohneinheit 6 erst ermöglichte und durch seine kontinuierliche Unterstützung auch die derzeitige Bearbeitung der nächsten Wohneinheit (Wohneinheit 7) ermöglicht.

Der Dank des Institutsdirektors gilt zudem dem gesamten Autorenteam, das aus 19 international ausgewiesenen wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bestand.

Besonders hervorgehoben seien aber die beiden Herausgeberinnen Hilke THÜR und Elisabeth RATHMAYR, wobei gerade letztere durch ihren unermüdlichen Einsatz im Bereich der Koordination und Endredaktion wesentlich zum erfolgreichen Abschluss des vorliegenden Werkes beitrug. Dank gilt ferner Norbert ZIMMERMANN für seine bewährte umsichtige Koordination der Hanghausforschungen des Instituts für Kulturgeschichte der Antike. Aber auch dem Redaktor des sehr umfangreichen Manuskripts, Ernst KANITZ sei an dieser Stelle gedankt. Besonderer Dank gebührt zudem der Verwaltungsstelle der philosophisch-historischen Klasse, der Publikationskommission und dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

VORWORT DES INSTITUTSDIREKTORS

Nicht unerwähnt und bedankt seien zudem die Generaldirektion für Kulturelles Erbe und Museen in Ankara für die Erteilung der notwendigen Forschungsgenehmigungen sowie das Ephesos Museum in Selçuk, das unter der Leitung von Çengiz TOPAL seit Jahren die erfolgreiche Aufarbeitung der Hanghausgrabungen in Ephesos tatkräftig unterstützt.

Abschließend bleibt darauf hinzuweisen, dass mit dem vorliegenden Band ein entscheidender Schritt in den Hanghausforschungen des Instituts für Kulturgeschichte der Antike gelungen ist, die mit der Vorlage der noch ausstehenden beiden Publikationen zu den Wohneinheiten 3 und 5 sowie zur Wohneinheit 7 in nächster Zukunft zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden sollen.

Wien, am 11. Mai 2012

Andreas PÜLZ